



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für  
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF  
**Staatssekretariat für Wirtschaft SECO**  
Direktion für Standortförderung

# Nachhaltige Entwicklung in der Neuen Regionalpolitik



Neue Regionalpolitik **npr**  
Nouvelle politique régionale **npr**  
Nuova politica regionale **npr**

# Impressum

## Herausgeber

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Direktion für Standortförderung,  
Regional- und Raumordnungspolitik

## Autoren

Kramer, David; SECO  
Ramseier, Ueli; SECO

## Begleitgruppe

Grosjean, Ismaël; Dienststelle für Wirtschaft, Tourismus und Innovation, Kanton Wallis  
Lehner, Ralph; Amt für Wirtschaft und Arbeit, Kanton Appenzell Ausserrhoden

## Fachliche Unterstützung

Probst, Thomas; regiosuisse  
Blanc, Pascal; regiosuisse

## Adresse

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO  
Direktion Standortförderung  
Regional- und Raumordnungspolitik  
Holzikofenweg 36  
3003 Bern

# Nachhaltige Entwicklung in der Neuen Regionalpolitik

*Konzeptpapier für den Umgang der Neuen Regionalpolitik (NRP) mit dem Thema nachhaltige Entwicklung ab der Förderperiode 2024+.*

*Version 1.0 vom Dezember 2022 im Hinblick auf die Umsetzungsprogramme 2024-2027*

Die Neue Regionalpolitik (NRP) leistet bereits heute namhafte Beiträge zur nachhaltigen Entwicklung ihrer Zielgebiete im Sinne der Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030 des Bundesrates. Das vorliegende Konzept hebt diese Beiträge hervor, identifiziert Lücken und macht konkrete Vorschläge für die Nutzung der Chancen, welche die nachhaltige Entwicklung der NRP bietet. Im Einklang mit dem gesetzlichen Auftrag bleibt die wirtschaftspolitische Ausrichtung der NRP unverändert bestehen.

## Inhaltsverzeichnis

1. Die SNE 2030: Der Beitrag der Schweiz an die nachhaltige Entwicklung.....	1
2. Die bisherigen Beiträge der NRP an die SNE 2030.....	1
3. So tragen wir ab 2024 zur SNE 2030 bei .....	4
4. So gehen wir vor: Ziele – Hebel – Massnahmen .....	5
5. So setzen wir das Konzept um: Umsetzung und Reporting ab 2024 .....	8
6. Überlegungen zu überkantonalen Programmen, den Regionalen Innovationssystemen (RIS) und zu Interreg .....	10
Anhang 1: Nachhaltigkeitsziele – Indikatoren/Zielwerte – Hebel – Massnahmen .....	12
Anhang 2: Positionierungsprozess der Standortförderung zur nachhaltigen Entwicklung.....	18
Anhang 3: Zwei Varianten für die Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen im überkantonalen Kontext ..	19

# 1. Die SNE 2030: Der Beitrag der Schweiz an die nachhaltige Entwicklung

Die globalen Herausforderungen durch den Klimawandel, den Verlust an Biodiversität und Artenvielfalt sowie zunehmende wirtschaftliche und soziale Disparitäten haben sich in den letzten Jahrzehnten akzentuiert. Die internationale Staatengemeinschaft hat deshalb mit den *Sustainable Development Goals (SDG, Agenda 2030)*<sup>1</sup> 17 ambitionierte Ziele festgelegt, um diesen Herausforderungen auf globaler, nationaler, regionaler und lokaler Ebene entgegenzutreten. Im Gegensatz zu den *Millennium Development Goals*<sup>2</sup> sind die SDG eine Agenda für alle Länder, wobei die Umsetzung auf den jeweiligen Entwicklungsstand angepasst werden muss. Die Schweiz anerkennt die Agenda 2030 als wichtigen Orientierungsrahmen für ihre Nachhaltigkeitspolitik.

Die globalen Nachhaltigkeitsziele bilden ein Mittel zur politischen Zielsetzung und Meinungsbildung sowohl für die Innen- als auch für die Aussenpolitik. In der *Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030 (SNE 2030)* legt der Bundesrat fest, mit welchen strategischen Stossrichtungen er die SDG umsetzen will und bei welchen Schwerpunktthemen der grösste Handlungsbedarf besteht. Die «Übersetzung» der SDG und ihrer Unterziele, d.h. die Definition von Zielsetzungen für die Schweiz, erfolgte im Rahmen der Bestandsaufnahme 2018 (Grundlage für die Erarbeitung des Länderberichts zur Umsetzung der Agenda 2030 zuhänden der UNO).

Diese Zielsetzungen wurden für die prioritären Bereiche im Rahmen des Prozesses zur SNE 2030 weiterentwickelt. Alle Bundesstellen sind aufgefordert, im Rahmen ihrer Zuständigkeiten zur Umsetzung der Agenda 2030 und der SNE 2030 beizutragen. Entsprechend arbeiten die *Direktion für Standortförderung* des SECO im Allgemeinen und die *Neue Regionalpolitik (NRP)* im Speziellen im Hinblick auf die Botschaftsperiode 2024-2027 an der Umsetzung der SNE 2030 für ihre Politiken und Instrumente.

## 2. Die bisherigen Beiträge der NRP an die SNE 2030

Die folgende Tabelle zeigt die Einschätzung des SECO bezüglich der bisherigen Beiträge der NRP an die strategischen Stossrichtungen und Schwerpunktthemen der SNE 2030. Sie gibt Hinweise darauf, wo im Hinblick auf die nächste Mehrjahresperiode 2024-2031 zusätzliche Beiträge nötig, möglich und sinnvoll sind. Im Schwerpunkt «*Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion*» macht die NRP bereits namhafte Beiträge. So gehört zum Beispiel die nationale Stossrichtung «Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit sowie die Produktivität der Schweizer Wirtschaft fördern» zu unserem Kerngeschäft. Aber auch in den beiden anderen Schwerpunkten («*Klima, Energie, Biodiversität*» / «*Chancengleichheit und sozialer Zusammenhalt*») leistet die NRP bereits heute wichtige Beiträge. So zum Beispiel zu den nationalen Stossrichtungen «*Siedlungsräume nachhaltig und widerstandsfähig gestalten*» im Schwerpunkt «*Klima, Energie, Biodiversität*» oder zu «*Armut verhindern und bekämpfen sowie die soziale und berufliche Integration fördern*» im Bereich Chancengleichheit.

Einschätzung der bisherigen Beiträge der NRP an die SNE 2030: (grosser Beitrag: +++; mittlerer Beitrag: ++; kleiner Beitrag: +; nicht im Fokus: n/a) und wie sich dieser Beitrag künftig entwickeln soll (⇒ Beitrag soll gleich bleiben; ↗ Beitrag soll zunehmen; ↘ Beitrag soll abnehmen).

---

<sup>1</sup> <https://sdgs.un.org/goals>

<sup>2</sup> <https://www.un.org/millenniumgoals/>

Schwerpunktthema	Herausforderungen	Nationale strategische Stossrichtungen	Beitrag NRP 2020	Ange-strebte Ent-wick-lung
<b>Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion</b>	4.1.1 Nachhaltige Konsummuster fördern und ermöglichen	<ul style="list-style-type: none"> <li>a. Das Angebot an nachhaltigen Gütern und Dienstleistungen stärken</li> <li>b. Das Wissen der Konsumentinnen und Konsumenten verbessern</li> <li>c. Negative Effekte von Subventionen oder Steuererleichterungen für fossile Energieträger durch deren Reduktion oder Neuausrichtung vermeiden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>++</li> <li>n/a</li> <li>n/a</li> </ul>	↗
	4.1.2 Wohlstand und Wohlergehen unter Schonung der natürlichen Ressourcen sichern	<ul style="list-style-type: none"> <li>a. Sozial- und umweltverträgliche Produktionsmuster fördern</li> <li>b. Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit sowie die Produktivität der Schweizer Wirtschaft fördern</li> <li>c. Die Kreislaufwirtschaft fördern</li> <li>d. Die schädlichen Auswirkungen von Chemieprodukten auf die Gesundheit und die Umwelt vermeiden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>+</li> <li>+++</li> <li>++</li> <li>n/a</li> </ul>	↗ ⇒ ↗
	4.1.3 Die Transformation hin zu nachhaltigen Ernährungssystemen (...) vorantreiben	<ul style="list-style-type: none"> <li>a. Eine gesunde, ausgewogene und nachhaltige Ernährung fördern</li> <li>b. Die Lebensmittelabfälle reduzieren</li> <li>c. Die Nachhaltigkeit entlang der Lebensmittelwertschöpfungskette steigern</li> <li>d. Die Resilienz des Ernährungssystems stärken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>n/a</li> <li>n/a</li> <li>+</li> <li>n/a</li> </ul>	↗
	4.1.4 Unternehmensverantwortung im In- und Ausland stärken	<ul style="list-style-type: none"> <li>a. Eine verantwortungsvolle Unternehmensführung entlang der gesamten Wertschöpfungskette stärken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>+</li> </ul>	↗
<b>Klima, Energie und Biodiversität</b>	4.2.1 Treibhausgasemissionen reduzieren und klimabedingte Auswirkungen bewältigen	<ul style="list-style-type: none"> <li>a. Sämtliche Treibhausgasemissionen schnell und signifikant reduzieren</li> <li>b. Die Auswirkungen des Klimawandels koordiniert und auf nachhaltige Weise bewältigen</li> <li>c. Siedlungsräume nachhaltig und widerstandsfähig gestalten</li> <li>d. Bewusstsein und Sensibilisierung verbessern und Kompetenzen fördern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>n/a</li> <li>+</li> <li>++</li> <li>+</li> </ul>	↗ ↗ ⇒ ↗
	4.2.2 Den Energieverbrauch senken, Energie effizienter nutzen und erneuerbare Energien ausbauen	<ul style="list-style-type: none"> <li>a. Den Energieverbrauch senken</li> <li>b. Erneuerbare Energien zügig ausbauen, nicht erneuerbare Energien zurückfahren sowie die Versorgungssicherheit erhalten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>n/a</li> <li>n/a</li> </ul>	↗ ↗

Schwerpunktthema	Herausforderungen	Nationale strategische Stossrichtungen	Beitrag NRP 2020	Ange-strebte Ent-wick-lung
	4.2.3 Biologische Vielfalt erhalten, nachhaltig nutzen, fördern und wiederherstellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>a. Artenvielfalt und genetische Vielfalt erhalten, nachhaltig nutzen, fördern und wiederherstellen</li> <li>b. Eine funktionsfähige ökologische Infrastruktur erstellen</li> <li>c. Boden nachhaltig nutzen, Bodendegradation und Bodenverlust vermeiden und Bodenfunktionen erhalten und wiederherstellen</li> </ul>	<p>+</p> <p>n/a</p> <p>n/a</p>	↗
<b>Chancen-gleichheit und sozialer Zusammen-halt</b>	4.3.1 Die Selbstbestimmung jeder und jedes Einzelnen fördern	<ul style="list-style-type: none"> <li>a. Armut verhindern und bekämpfen sowie die soziale und berufliche Integration fördern</li> <li>b. Die Chancen auf ein gesundes Leben erhöhen und den niederschweligen Zugang zur Gesundheitsversorgung erleichtern</li> <li>c. Ein angemessenes Wohnungsangebot fördern</li> <li>d. Chancengerechten Zugang zu Bildung gewährleisten</li> </ul>	<p>+</p> <p>n/a</p> <p>n/a</p> <p>+</p>	⇒
	4.3.2 Den sozialen Zusammenhalt sicherstellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>a. Alle Formen der Diskriminierung beseitigen</li> <li>b. Die Inklusion von Menschen mit Behinderung gewährleisten</li> <li>c. Die Integration von Migrantinnen und Migranten ermöglichen und den Schutz von vulnerablen Personen sicherstellen</li> <li>d. Soziale, kulturelle, wirtschaftliche und politische Inklusion und Partizipation fördern</li> <li>e. Regionale Disparitäten vermindern</li> <li>f. Stabilität der Vorsorgesysteme langfristig sichern</li> </ul>	<p>+</p> <p>n/a</p> <p>n/a</p> <p>+</p> <p>+++</p> <p>n/a</p>	↗
	4.3.3 Die tatsächliche Gleichstellung von Frau und Mann gewährleisten	<ul style="list-style-type: none"> <li>a. Die wirtschaftliche Unabhängigkeit, die Lohn-gleichheit sowie die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit gewährleisten</li> <li>b. Angemessene Vertretung in den Entscheidungsgremien fördern</li> <li>c. Sexismus und Gewalt abschaffen und Geschlechterstereotypen bekämpfen</li> </ul>	<p>n/a</p> <p>n/a</p> <p>n/a</p>	

### 3. So tragen wir ab 2024 zur SNE 2030 bei

Die **Kernanliegen der NRP** werden durch die Positionierung als wirkungsvolles Instrument für eine nachhaltige Regionalentwicklung **nicht verändert**. Das übergeordnete Ziel bleibt es, die Wettbewerbsfähigkeit der Regionen zu stärken, Arbeitsplätze zu schaffen und zu erhalten, eine dezentrale Besiedelung zu fördern und regionale Disparitäten abzubauen. Die NRP **ist und bleibt im Kern ein wirtschaftspolitisches Instrument**. Damit die NRP in ein Projekt investieren kann, muss auch weiterhin eine relevante regionalwirtschaftliche Wirkung aufgezeigt werden.

Die NRP schafft auch zukünftig nachhaltige wirtschaftliche Perspektiven und wird weder reine Umweltprojekte finanzieren noch ein klimapolitisches Lenkungsinstrument werden. Die gesellschaftlichen und ökologischen Aspekte der Nachhaltigkeit werden nun aber deutlicher als bisher betont und explizit adressiert.

Dazu gehört zunächst einmal, dass die bereits bestehenden Beiträge der NRP an die nachhaltige Entwicklung der Schweiz besser sichtbar gemacht werden. Auf dieser Basis können die Beiträge sowohl im wirtschaftlichen, ökologischen als auch im gesellschaftlichen Bereich wo möglich und sinnvoll verstärkt werden. Damit werden auch Risiken reduziert, die sich aus der fortschreitenden wirtschaftlichen Entwicklung der Regionen ergeben können. Das Konzept sieht also kein passives Vorgehen nach dem Prinzip «*do no harm*» vor.

Die NRP wird aktiver als bisher darauf hinarbeiten, die Chancen der nachhaltigen Entwicklung wahrzunehmen. So trägt sie zu einer integrierten<sup>3</sup>, gleichwertigen<sup>4</sup> und ausgewogenen<sup>5</sup> nachhaltigen Regionalentwicklung bei und behält ihren regionalwirtschaftlichen Fokus. Nicht zuletzt geht sie damit auch auf vielfältige Forderungen aus kantonalen Parlamenten und dem Bundesparlament sowie aus Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft bezüglich einer nachhaltigen Regionalentwicklung ein, ohne den für die NRP typischen Charakter als Instrument für die wirtschaftliche Entwicklung zu verlieren.

Aus diesen Prämissen ergibt sich folgendes Nachhaltigkeitsverständnis für die NRP:<sup>6</sup>

#### Projektbeispiel: Programm zur Förderung der Holzwirtschaft (VD)

Das Programm stärkt die regionale Holzbranche mit dem Ziel, die Wertschöpfung aller Produktions- und Verarbeitungsstufen unter Einhaltung der nachhaltigen Bewirtschaftung und Sicherung der natürlichen Ressourcen, zu steigern.

➔ *Beitrag zu den Schwerpunktthemen «Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion» und «Klima, Energie, Biodiversität».*

Die NRP unterstützt in ihren Zielgebieten die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, stärkt die Krisenfestigkeit der Regionen und schafft Perspektiven für eine zukunftsfähige Entwicklung. In partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den regionalen Akteurinnen und Akteuren fördert sie gleichzeitig die gesellschaftliche Solidarität, trägt zur Sicherung der natürlichen Ressourcen bei und setzt diese in Wert.

<sup>3</sup> Integriert: Die drei Dimensionen bedingen sich gegenseitig.

<sup>4</sup> Gleichwertig: Alle drei Dimensionen sind von gleicher Wichtigkeit. Das heisst aber nicht, dass alle Politiken und Instrumente des Bundes gleichwertige Beiträge an alle Nachhaltigkeitsdimensionen leisten. So wird beispielsweise von umweltpolitischen Instrumenten wie dem Aktionsplan Biodiversität oder dem Fonds Landschaft Schweiz nicht erwartet, dass sie gleichwertige Beiträge an die wirtschaftliche und die gesellschaftliche Dimension leisten. Dasselbe gilt mit umgekehrten Vorzeichen für wirtschaftspolitische Instrumente wie die NRP.

<sup>5</sup> Ausgewogen: Nachhaltige Entwicklung ist ein Aushandlungsprozess.

<sup>6</sup> Zur Entwicklung des Nachhaltigkeitsverständnisses siehe auch Anhang 2: Positionierungsprozess der Standortförderung zur nachhaltigen Entwicklung

## Nachhaltigkeit in der NRP auf einen Blick

In der Übersicht sind die Rahmenbedingungen, das Konzept und die Umsetzung zusammengefasst.

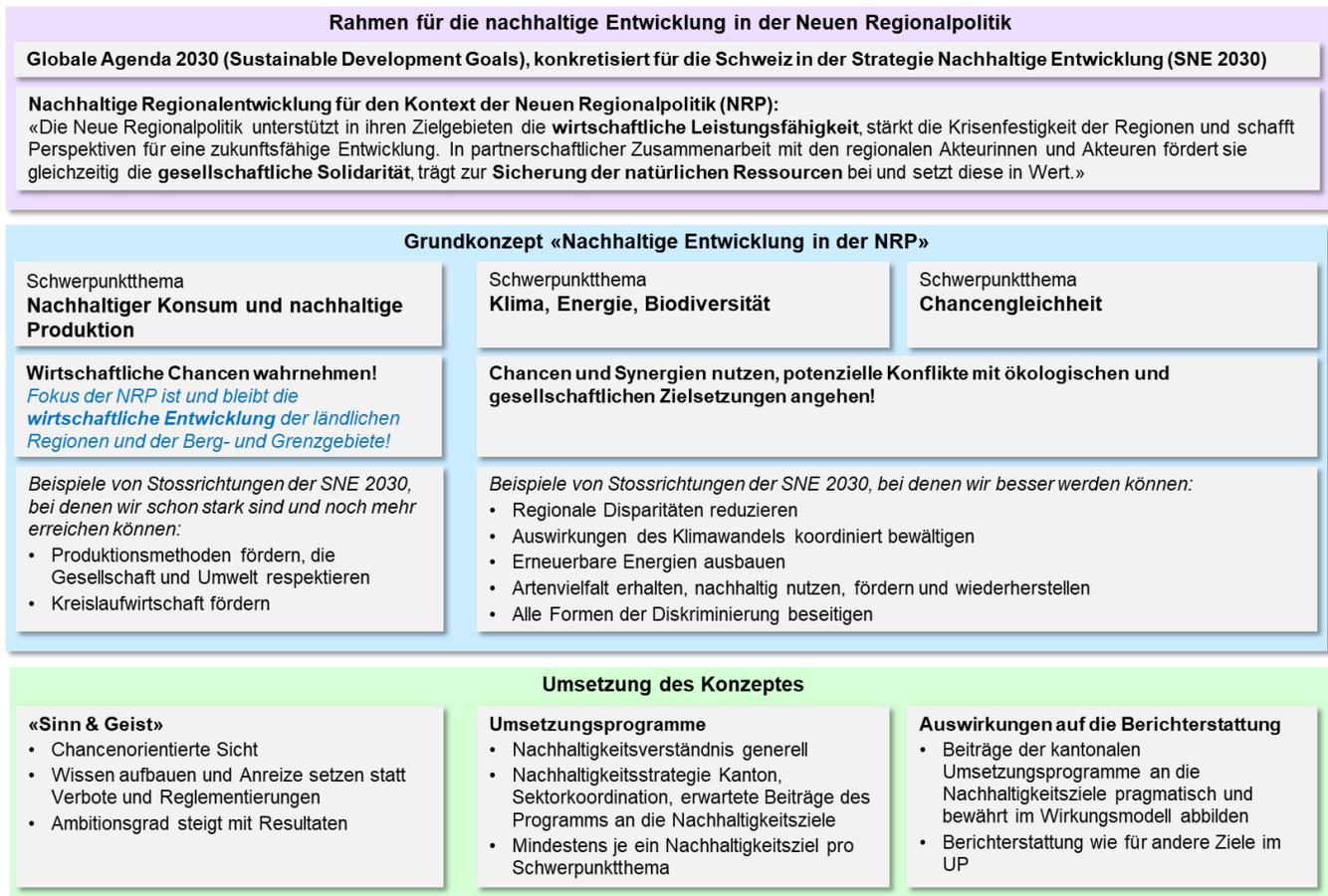


Abbildung 1: Gesamtübersicht Nachhaltigkeit in der NRP

## 4. So gehen wir vor: Ziele – Hebel – Massnahmen

**Nachhaltigkeitsziele:** Die NRP setzt sich klare und messbare Nachhaltigkeitsziele und nutzt diese als Chance sowohl für die wirtschaftliche Regionalentwicklung als auch für die Reduktion von Risiken an den Schnittstellen zu Umwelt und Gesellschaft. Dabei fokussiert sie bewusst auf einige wenige, ausgewählte Nachhaltigkeitsziele. Es geht also nicht darum, möglichst vollständig zu sein. Vielmehr sollen ausgewählte und klar formulierte Nachhaltigkeitsziele eine verlässliche, nachvollziehbare und überprüfbare Aussage darüber machen, welche Beiträge die NRP an die SNE 2030 und damit auch an die globale Agenda 2030 leisten will und kann.

In Zusammenarbeit mit den NRP-Fachstellen wurden **neun Nachhaltigkeitsziele** erarbeitet.

<b>Nachhaltigkeitsziele</b>
<i>Ziele zum Schwerpunktthema Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion</i>
<b>NH-Ziel 1 (Chancen erkennen):</b> Akteurinnen und Akteure in den NRP-Zielgebieten erkennen die Chancen der nachhaltigen Entwicklung für ihre lokalen und regionalen wirtschaftlichen Perspektiven. Sie verfügen über entsprechende Handlungskompetenzen. <sup>7</sup> (Beitrag an SNE 4.1.1b und 4.1.2a). <sup>8</sup>
<b>NH-Ziel 2 (Chancen nutzen):</b> Akteurinnen und Akteure in den NRP-Zielgebieten nutzen die wirtschaftlichen Chancen klima- und ressourcenschonender sowie sozialer Innovationen und richten Produkte, Produktionsprozesse und Dienstleistungen auf Wertschöpfung in regionalen und kreislauffähigen Systemen aus. <sup>9</sup> (Beitrag an SNE 4.1.1a und 4.1.2a/b/c).
<b>NH-Ziel 3 (Veränderungsfähigkeit / Resilienz stärken):</b> Akteurinnen und Akteure in den NRP-Zielgebieten sind in der Lage, aussergewöhnliche Herausforderungen (z.B. Krisensituationen) erfolgreich zu bewältigen. (Beitrag an alle strategischen Stossrichtungen der SNE 2030).
<i>Ziele zum Schwerpunktthema Klima, Energie, Biodiversität</i>
<b>NH-Ziel 4 (Chancen und Risiken erkennen):</b> Akteurinnen und Akteure in den NRP-Zielgebieten erkennen die Risiken und Chancen des Klimawandels sowie die Chancen der Inwertsetzung von Biodiversität und Landschaft. Sie verfügen über entsprechende Handlungskompetenzen (Reduktion Treibhausgasemissionen, Senkung Energieverbrauch, Ausbau erneuerbare Energien, Anpassung an den Klimawandel, Inwertsetzung von Biodiversität und Landschaft). (Beitrag an SNE 4.2.1d, 4.2.2a/b und 4.2.3a/b).
<b>NH-Ziel 5 (Chancen nutzen und Risiken reduzieren):</b> Investitionen (z.B. in Infrastrukturen oder Produktionsanlagen und -prozesse) in den NRP-Zielgebieten sind bezüglich Klimaschutz, Klimaanpassung, Energie- und Ressourcenverbrauch sowie Auswirkungen auf die Biodiversität optimiert. (Beitrag an SNE 4.2.1a, 4.2.2a/b und 4.2.3a).
<b>NH-Ziel 6 (Chancen nutzen):</b> Akteurinnen und Akteure in den NRP-Zielgebieten nutzen die wirtschaftlichen Chancen von Biodiversität und Landschaft und setzen diese durch standortgerechte Nutzung in Wert. (Beitrag an SNE 4.2.3a/b).
<i>Ziele zum Schwerpunktthema Chancengleichheit und sozialer Zusammenhalt</i>
<b>NH-Ziel 7 (Akteurinnen und Akteure mobilisieren, Beteiligung sicherstellen):</b> Akteurinnen und Akteure in den NRP-Zielgebieten sind an Planungsprozessen (z.B. für Projekte, regionale Entwicklungsstrategien, etc.) rechtzeitig und aktiv beteiligt. Sie bauen in ihre Projekte zunehmend Elemente ein, welche die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Beteiligung möglichst vieler betroffener Gesellschaftsgruppen fördern. (Beitrag an SNE 4.3.2a/d/e).
<b>NH-Ziel 8 (Zusammenarbeit fördern):</b> Akteurinnen und Akteure aus verschiedenen Branchen und Disziplinen realisieren in den NRP-Zielgebieten Projekte vermehrt in partnerschaftlicher Zusammenarbeit. (Beitrag an die SNE-Leitlinien für die Bundespolitik «Gemeinsam Verantwortung wahrnehmen» und «Nachhaltige Entwicklung partnerschaftlich realisieren»).
<b>NH-Ziel 9 (Disparitäten abbauen):</b> Die Akteurinnen und Akteure in den NRP-Zielgebieten stärken die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Gesellschafts- und Altersgruppen sowie zwischen ländlichen und städtischen Räumen. (Beitrag an SNE 4.3.2e).

<sup>7</sup> Beispiel der Wirkungshypothese für NH-Ziel 1: Mit Ausbildungen, Coachings und dem Screening von Wertschöpfungs- und Lieferketten sowie Produktionsprozessen (Output) erkennen Akteurinnen und Akteure die Chancen der nachhaltigen Entwicklung und setzen diese Erkenntnisse in entsprechende Projekte um, die gegebenenfalls von der NRP (oder anderen passenden Finanzierungsinstrumenten) mitfinanziert werden können (Outcome).

<sup>8</sup> Der Verweis zu den strategischen Stossrichtungen der Strategie Nachhaltige Entwicklung Schweiz 2030 (Anhang 2) ermöglicht den Abgleich mit den Vorgaben auf Bundesebene und zeigt, welchen Beitrag die Nachhaltigkeitsziele der NRP dazu leisten. Siehe auch [Strategie Nachhaltige Entwicklung \(admin.ch\)](#).

<sup>9</sup> Beispiel der Wirkungshypothese für NH-Ziel 2: Akteurinnen und Akteure entwickeln Produkte, Produktionsprozesse und Dienstleistungen mit klima- und ressourcenschonenden oder sozialen Innovationen und setzen diese z.B. im Bereich der Kreislaufwirtschaft erfolgreich um (Output). Dadurch werden höhere Umsätze bei Projektträgerinnen und Projektträgern generiert und es entstehen lokale Einnahmen im Einklang mit Klima- und Ressourcenzielen (Outcome).

Die detaillierte Übersicht mit den Indikatoren findet sich in Anhang 1. Aus diesen neun Nachhaltigkeitszielen wählen die NRP-Fachstellen in ihren Umsetzungsprogrammen mindestens ein Ziel pro Schwerpunktthema gemäss SNE 2030 aus («*Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion*» / «*Klima, Energie, Biodiversität*» / «*Chancengleichheit und sozialer Zusammenhalt*»). Diese Ziele verfolgen sie im Einklang mit den anderen im Umsetzungsprogramm formulierten Zielen und legen über die Erreichung im Rahmen der üblichen Berichterstattung Rechenschaft ab.

**Indikatoren und Zielwerte:** Zu jedem Nachhaltigkeitsziel gehören messbare Indikatoren und Zielwerte. Die Indikatoren müssen den Spagat zwischen Aussagekraft und einfacher, ressourcenschonender Erhebung schaffen. Für die Zielwerte sind drei Zeithorizonte relevant, wobei im Umsetzungsprogramm 2024-2027 der Zeithorizont 2027 für alle Zielwerte ausgewiesen werden muss.

- Zielwerte mit Zeithorizont 2027: betreffen die Laufzeit der kommenden Umsetzungsprogramme (2024-2027) und sind realistischerweise erreichbar.
- Zielwerte mit Zeithorizont 2031: betreffen die Laufzeit der Mehrjahresperiode, sind aus heutiger Sicht realistischerweise zu erreichen, werden aber bei Halbzeit überprüft und gegebenenfalls angepasst.
- Zielwerte mit Zeithorizont einer Bezugsstrategie (z.B. einer kantonalen Wirtschaftsstrategie oder der Klimastrategie Schweiz 2050): entsprechen den in der Bezugsstrategie vorgegebenen Zielen. Diese Zielwerte dienen als Orientierungsrahmen.

**Projektbeispiel: Solardach  
Parkplatz Jakobsbad (AI)**

Solaranlage der St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG auf dem Parkplatz der Luftseilbahn Jakobsbad. Die Anlage ist in der Lage, den gesamten elektrischen Energiebedarf der Bahn über das Jahr zu decken.

→ *Beitrag zu den Schwerpunktthemen «Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion» und «Klima, Energie, Biodiversität».*

Während die neun Nachhaltigkeitsziele und ihre Indikatoren für alle NRP-Programme gelten, legen die NRP-Fachstellen die auf sie zugeschnittenen Zielwerte individuell und eigenständig fest. Damit werden Grösse, geographische Lage, sozioökonomische Struktur und die den Programmen zugrundeliegenden kantonalen Strategien adäquat berücksichtigt. Die NRP-Fachstellen wählen bei der Festlegung ihrer Zielwerte auch die jeweiligen Zeithorizonte. Bei der Diskussion und Verhandlung der Umsetzungsprogramme achten das SECO und die NRP-Fachstellen darauf, dass die Zielwerte gleichzeitig ambitioniert und realistisch sind.

**Hebel:** Die Hebel, mit denen die Nachhaltigkeitsziele umgesetzt werden sollen, müssen diesen Zielsetzungen angepasst sein. Grundsätzlich ist das SECO der Meinung, dass «Wissen aufbauen, Coaching» und «Positive Anreize schaffen» die geeignetsten Hebel sind, um die Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Damit werden klare Signale über die Richtung, in die sich die wirtschaftliche Regionalentwicklung bewegen soll, an Akteurinnen und Akteure und Projektträgerinnen und Projektträger gesendet. Durch eine aktive Kommunikation von konkreten Angeboten und Anreizen im Rahmen der Umsetzungsprogramme werden zunächst Akteurinnen und Akteure angesprochen, welche die nachhaltige Entwicklung als künftigen Wettbewerbsvorteil bereits erkannt haben. Mit den ersten erfolgreichen Resultaten entsteht ein **«Race to the top» - Effekt**, der weitere Projektträgerinnen und Projektträger zu einer chancenorientierten Sicht auf die nachhaltige Regionalentwicklung anregt. Verbindliche Hebel wie Regulierungen und Verbote sollten nur in Ausnahmefällen wie zum Beispiel zur Sicherstellung der sektorübergreifenden Kohärenz der regionalwirtschaftlichen Entwicklung notwendig sein. Auf die Vorgabe zusätzlicher Selektionskriterien, mit denen inhaltliche Hürden für die Projektträger beziehungsweise zusätzlicher administrativer Aufwand für die kantonalen Fachstellen entsteht, verzichtet das SECO. Selbstverständlich bleibt es den kantonalen Programmen vorbehalten, solche Hebel nach ihrem Dafürhalten einzusetzen.

**Massnahmen:** Die in Anhang 1 formulierten Massnahmen, Angebote und Projektideen können dazu dienen, die identifizierten Hebel zu aktivieren. Es sind lediglich Beispiele zur Illustration des Mechanismus. Lesebeispiel: Für den Hebel «Anreize setzen» geht es bei den Massnahmen um die Frage, welche konkreten Angebote die NRP zur Verfügung stellen kann, um Akteurinnen und Akteure sowie Projekte «in die richtige Richtung» zu bewegen.

Für die operative Umsetzung – insbesondere auch für die Akzeptanz bei Projektträgerinnen und Projektträgern sowie kantonalen Behörden – sind die zur Verfügung stehenden Massnahmen und Angebote entscheidend. Für die oben priorisierten Hebel «Wissen aufbauen, Coaching» und «Positive Anreize schaffen» drängen sich Massnahmen auf, die als zusätzliche Angebote ins Instrumentarium der NRP aufgenommen werden. Damit stellen sie nicht eine Einschränkung dar, sondern eine zusätzliche Möglichkeit respektive ein neues Angebot, das eine Projektträgerin oder ein Projektträger in Anspruch nehmen kann. Damit unterstützt die NRP beispielsweise Unternehmerinnen und Unternehmer, die ihre Produkte, Produktionsprozesse und Lieferketten nachhaltiger ausgestalten wollen, weil sie dies als künftigen Wettbewerbsvorteil identifiziert haben.

**Projektbeispiel: Kreislaufwirtschaft im Seeland (BE)**

Verschiedene Betriebe entlang der Wertschöpfungskette Landwirtschaft – Ernährung schliessen viele Kreisläufe. Dies gibt Impulse für die nachhaltige und innovative Entwicklung der gesamten Kette und strahlt auf die Konsumierenden aus.

→ *Beitrag zu allen drei Schwerpunktthemen*

## 5. So setzen wir das Konzept um: Umsetzung und Reporting ab 2024

Für die Umsetzungsprogramme 2024-2027 gehen wir wie folgt vor:

- Das Nachhaltigkeitskapitel im Umsetzungsprogramm enthält einen generellen Text zum Nachhaltigkeitsverständnis (Nachhaltige Regionalentwicklung, nachhaltige NRP) sowie zu den Nachhaltigkeitszielen und -indikatoren der NRP.<sup>10</sup> Die Nachhaltigkeitsziele und -indikatoren ergänzen die bestehenden Ziele und Indikatoren in den Wirkungsmodellen. Dieser Teil des Nachhaltigkeitskapitels verdeutlicht, dass es dabei um eine langfristige Ausrichtung der NRP geht und keinesfalls um eine drastische Kehrtwende.
- Die NRP-Fachstellen ergänzen dieses Kapitel mit einer Beschreibung, wie im kantonalen Kontext mit Nachhaltigkeit umgegangen wird (z.B. welche kantonalen und/oder regionalen Nachhaltigkeitsstrategien, -ziele, -stellen, -beauftragte etc. es gibt). Wie werden diese in die Erarbeitung des Umsetzungsprogrammes und die Umsetzung der NRP einbezogen? Wie trägt das Umsetzungsprogramm dazu bei, dass auf kantonaler Ebene auf eine kohärente Raumentwicklung hingearbeitet wird? Hier wird die Frage beantwortet, wie ein Kanton die Nachhaltigkeit «lebt» und welchen Beitrag das Umsetzungsprogramm der NRP dazu leistet beziehungsweise wie es beabsichtigt, Beiträge an die NRP-Nachhaltigkeitsziele zu leisten.
- In *Anhang 1: Nachhaltigkeitsziele – Indikatoren/Zielwerte – Hebel – Massnahmen* finden sich neun Nachhaltigkeitsziele, je drei pro Stossrichtung der SNE 2030. Jede NRP-Fachstelle wählt aus jeder der drei Stossrichtungen mindestens ein Nachhaltigkeitsziel aus und integriert diese analog zu den anderen NRP-Zielen mit den Indikatoren und den Zielwerten in ein oder mehrere Wirkungsmodelle der NRP-Schwerpunkte (Tourismus, Industrie, RIS, u.a.m.).

<sup>10</sup> Inhaltliche Elemente dazu stellt das SECO in der Vorlage des Umsetzungsprogramms zur Verfügung (Textbausteine).

- Die Fachstelle legt im Umsetzungsprogramm fest, mit welchen Massnahmen die ausgewählten Nachhaltigkeitsziele erreicht werden sollen.

→ Diese Ausführungen ersetzt die bisherige ex-ante Nachhaltigkeitsbeurteilung.

Übersicht, wie die Nachhaltigkeitsziele aus den Wirkungszusammenhängen der NRP hergeleitet werden:

## Vom Wirkungszusammenhang (causal map) zum Wirkungsmodell

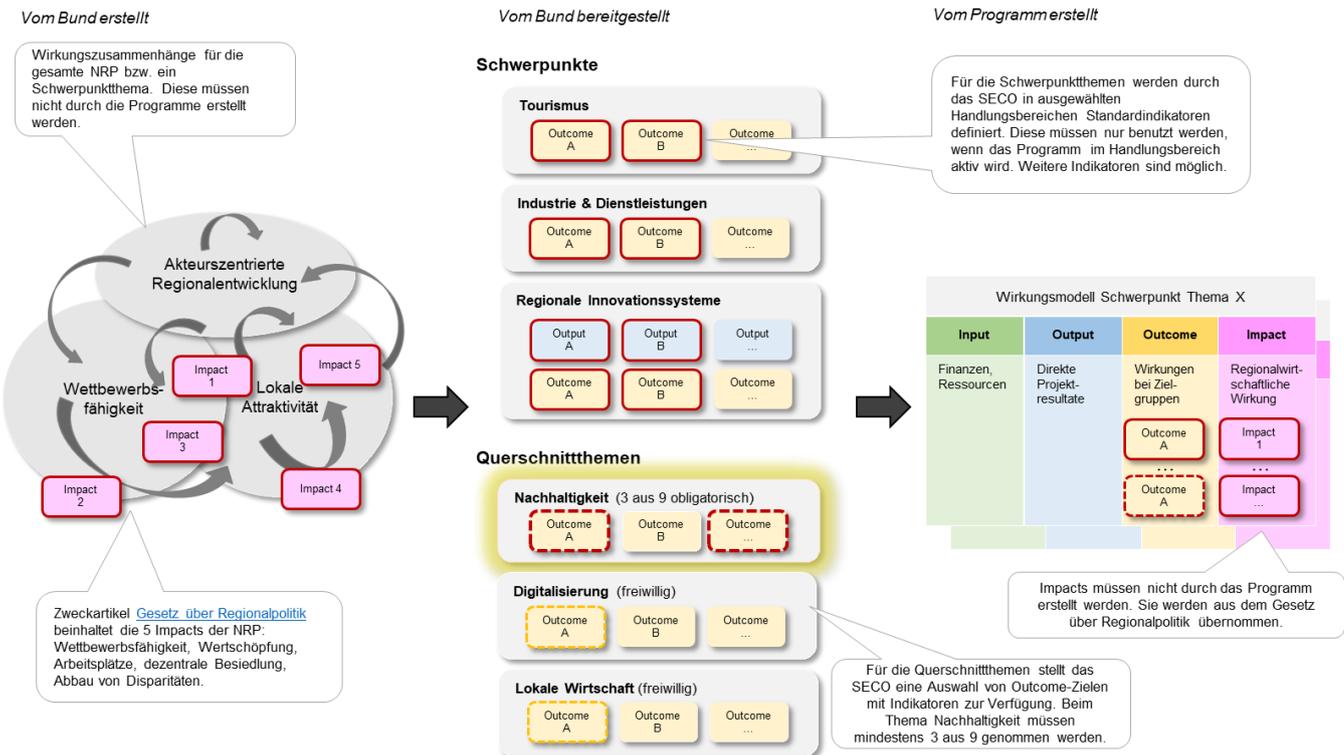


Abbildung 2: Ableitung der Nachhaltigkeitsziele aus den Wirkungszusammenhängen der NRP und Integration in Wirkungsmodelle

- Die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele kann an eine externe Organisation oder an ein überkantonales Programm mandatiert werden, sofern die in Kapitel 6 beschriebenen Bedingungen eingehalten werden. So kann ein Kanton zum Beispiel bereits bestehende Nachhaltigkeitsangebote von Instituten, Vereinen oder sonstigen Organisationen nutzen und mit einem solchen Partner massgeschneiderte Angebote vereinbaren, die an die Nachhaltigkeitsziele im Umsetzungsprogramm beitragen.
- Die NRP-Fachstellen erstatten über die Nachhaltigkeitsziele Bericht, genauso wie sie es auch für die anderen Ziele des Programms tun. Dazu werden dieselben Instrumente verwendet: CHMOS, Jahresgespräch, bzw. für die grösseren Programme der Jahresbericht nach zwei Jahren.
- Die NRP-Fachstellen erklären im Reporting, zu welchen kantonalen und NRP-Nachhaltigkeitszielen ihre Programme welche Beiträge geleistet haben. Sie können also auch «keine Beiträge» ausweisen, setzen sich damit aber sehr wahrscheinlich mit fortschreitender Laufzeit der Mehrjahresperiode zunehmend den Fragen verschiedener Interessengruppen aus (z.B. kantonale Parlamentarierinnen und Parlamentarier, kantonale Fachämter, SECO, breites Publikum).

- Ergeben sich aus einem Umsetzungsprogramm (unerwartete) Beiträge an NRP-Nachhaltigkeitsziele, die nicht explizit ins Wirkungsmodell des entsprechenden Umsetzungsprogramms aufgenommen wurden, können diese (soweit sie erkannt wurden) dargestellt werden.

## 6. Überlegungen zu überkantonalen Programmen, den Regionalen Innovationssystemen (RIS) und zu Interreg

- **Überkantonale Programme:** Nebst den kantonalen Programmen gibt es in der NRP derzeit zwei überkantonale Programme (Arc Jurassien, Programm San Gottardo) sowie die sechs Regionalen Innovationssysteme (RIS). Für Kantone, die sowohl ein kantonales Programm finanzieren als auch an einem überkantonalen Programm und/oder einem RIS beteiligt sind, können sich dabei Synergien ergeben. Diese gilt es zu nutzen. Gleichzeitig sollen Doppelspurigkeiten vermieden werden.

**Beispiel:** Der Kanton Jura ist am Arc Jurassien und am RIS Basel-Jura beteiligt und hat ein eigenes kantonales Programm. Der Kanton Jura möchte z.B. NH-Ziel 1 (siehe Anhang 1) in sein kantonales Wirkungsmodell übernehmen und überlegt sich, mit welchen Angeboten er die entsprechenden Handlungskompetenzen der Akteurinnen und Akteure verstärken kann. Falls ein solches (für die Akteure des Kantons Jura passendes) Angebot im Umsetzungsprogramm des RIS Basel-Jura vorhanden oder vorgesehen ist, macht es natürlich keinen Sinn, wenn der Kanton Jura im kantonalen Programm nochmals ein separates Angebot auf die Beine stellt.

In einem solchen Fall nimmt er das NH-Ziel 1 in sein Wirkungsmodell auf und verweist auf die Indikatoren und Zielwerte im Wirkungsmodell des RIS. Er kann zusätzlich im Umsetzungsprogramm darstellen, wie er dieses Angebot auf seinem Kantonsgebiet bewirbt und im Reporting dann (ergänzend zum Reporting des RIS) beschreiben, welche Ergebnisse spezifisch den Kanton Jura betreffen. Diese Synergie würde sich voraussichtlich durch einen vergleichsweise höheren Zielwert im Wirkungsmodell des RIS zeigen.

→ Eine schematische Darstellung von zwei solchen Beispielen findet sich in Anhang 3.

Alle Kantone, die an einem RIS oder an einem der beiden überkantonalen Programme beteiligt sind, können so verfahren. Falls sie solche Synergien mit überkantonalen Programmen nutzen, müssen sie zusätzlich aufzeigen,

- a) ob (und falls ja welche) Massnahmen sie in Ergänzungen zu den an das überkantonale Programm ausgelagerten Massnahmen auf kantonaler Ebene vorsehen,
  - b) wie sie sicherstellen, dass die an das überkantonale Programm ausgelagerten Massnahmen kantonspezifisch wirksam werden,
  - c) dass kantonale NRP-Mittel in diese Angebote fliessen,
  - d) dass die Auslagerung nicht ein «Window dressing» oder «Greenwashing» darstellt.
- **RIS:** Die Nachhaltigkeitsziele sowie die Architektur für die Umsetzung und das Reporting gelten auch für die RIS. Für den speziellen Fokus der RIS können jedoch zusätzliche Indikatoren formuliert werden.

- **Interreg:** Für die Interreg Periode VI (2021-2027) können die Nachhaltigkeitszeile nicht mehr integriert werden. Dies wird erst ab der darauffolgenden Planungsperiode möglich sein. Bis dahin wird die NRP mit dem vorliegenden Konzept Erfahrungen gesammelt haben, die für Interreg nutzbar gemacht werden können. Die Interreg Programme setzen sich bereits heute Nachhaltigkeitsziele, die naturgemäss von der Diskussion auf Programmebene Programme geprägt sind. Im Reporting für die laufende Interreg Periode VI sollen die Beiträge der Interreg Programme an die nachhaltige Entwicklung im Sinne der SNE 2030 qualitativ ausgewiesen werden.

**Projektbeispiel: SmartVillages – Smart digital transformation of villages in the Alpine Space (Interreg)**

Das Projekt Smart Villages hat zum Ziel, Gemeinden im Alpenraum darauf vorzubereiten, die Chancen der Digitalisierung zu erkennen und zu nutzen. Dabei geht es nicht nur um technische Innovation, sondern gerade auch um einen neuen Einbezug der relevanten Akteure in sogenannten regionalen Arbeitsgruppen (Regional Stakeholder Groups).

Im Rahmen der NRP-Pilotmassnahmen für die Bergegebiete wird dieses Interreg Projekt unter dem Titel [Smart Villages / Smart Regions](#) in einer strategischen Partnerschaft mit der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB) in der Schweiz weitergeführt.

→ *Beitrag zu den Schwerpunktthemen «Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion» und «Chancengleichheit und sozialer Zusammenhalt»*

## Anhang 1: Nachhaltigkeitsziele – Indikatoren/Zielwerte – Hebel – Massnahmen

Schwerpunkthemen SNE 2030	Nachhaltigkeitsziel (was wollen wir erreichen?)	Indikator (Outcome) und Zielwert (das Ziel wird erreicht, wenn...) (wieviel davon wollen wir?)	Hebel <sup>11</sup>					Beispiele von <b>Massnahmen und Angeboten</b> seitens der NRP sowie möglicher <b>Projektideen</b>
			Vorbildfunktion	Wissen aufbauen / Coaching	Positive Anreize schaffen	Nachhaltige Infrastrukturen	Kohärenz stärken	
Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion	<b>Beitrag der NRP (bereits heute und auch in Zukunft) an die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Regionen:</b> Die NRP ist ein wirkungsorientiertes, wirtschaftspolitisches Instrument und leistet in ihren Zielgebieten vielfältige Beiträge an die nachhaltige regionalwirtschaftliche Entwicklung. Sie unterstützt die NRP-Zielgebiete dabei, ihre wirtschaftlichen Potenziale zu nutzen und attraktive Wirtschafts-, Lebens- und Erholungsräume zu werden und zu bleiben. Indikatoren: Indikatoren-Set in den Umsetzungsprogrammen und dem Wirkungsmodell der NRP.							
	<b>NH-Ziel 1 (Chancen erkennen):</b> Akteurinnen und Akteure in den NRP-Zielgebieten erkennen die Chancen der nachhaltigen Entwicklung für ihre lokalen und regionalen wirtschaftlichen Perspektiven. Sie verfügen über entsprechende Handlungskompetenzen. <sup>12</sup> (Beitrag an SNE 4.1.1b und 4.1.2a). <sup>13</sup>	<b>Indikator 1a:</b> Es werden Ausbildungen, Informationsveranstaltungen, Coachings, Screenings etc. für lokale und regionale Akteurinnen und Akteure angeboten und von diesen in Anspruch genommen.  <b>Zielwert 1a:</b> [Zielwerte 2027 (evtl. 2031 und weitere) werden von den Programmen festgelegt. <i>Beispiele: Anzahl Veranstaltungen, Coachings, Screenings etc.</i> ]  <b>Indikator 1b:</b> Anzahl betroffener Akteurinnen und Akteure.  → Nur Reporting, ohne Zielwert.		X	X			<ul style="list-style-type: none"> <li>Coaching-Angebote für NRP-Akteurinnen und Akteure durch RIS oder andere spezialisierte Unternehmen / Partner zur Nachhaltigkeit (z.B. bezüglich Prozesse, Liefer- und Vertriebsketten, Design von nachhaltigen Projekten und Innovationen, etc.)</li> <li>Beispiel: Das NRP-Umsetzungsprogramm stellt dazu Kostenzuschüsse in der Höhe von je CHF 10'000.- pro Akteurin oder Akteur zur Verfügung. Diese setzen die Zuschüsse bei einem Anbieter ihrer Wahl ein.</li> </ul>

<sup>11</sup> Grundsätzlich kommen folgende Hebel in Frage, um die Nachhaltigkeitsziele zu fördern: Vorbildfunktion, Wissen aufbauen / Coaching, Positive Anreize schaffen, Nachhaltige Infrastrukturen, «Rote Linien» ziehen, Regulierung anpassen, Änderungen formalisieren, Kohärenz stärken, ggf. weitere. Für die formulierten Ziele konzentriert sich die NRP auf eine Auswahl.

<sup>12</sup> Beispiel der Wirkungshypothese für NH-Ziel 1: Mit Ausbildungen, Coachings und dem Screening von Wertschöpfungs- und Lieferketten sowie Produktionsprozessen (Output) erkennen Akteurinnen und Akteure die Chancen der nachhaltigen Entwicklung und setzen diese Erkenntnisse in entsprechende Projekte um, die gegebenenfalls von der NRP (oder anderen passenden Finanzierungsinstrumenten) mitfinanziert werden können (Outcome).

<sup>13</sup> Der Verweis zu den strategischen Stossrichtungen der Strategie Nachhaltige Entwicklung Schweiz 2030 (Kapitel 2) ermöglicht den Abgleich mit den Vorgaben auf Bundesebene und zeigt, welchen Beitrag die Nachhaltigkeitsziele der NRP dazu leisten. Siehe auch [Strategie Nachhaltige Entwicklung \(admin.ch\)](#).

Schwerpunkthemen SNE 2030	Nachhaltigkeitsziel (was wollen wir erreichen?)	Indikator (Outcome) und Zielwert (das Ziel wird erreicht, wenn...) (wieviel davon wollen wir?)	Hebel <sup>11</sup>					Beispiele von <b>Massnahmen und Angeboten</b> seitens der NRP sowie möglicher <b>Projektideen</b>
			Vorbildfunktion	Wissen aufbauen / Coaching	Positive Anreize schaffen	Nachhaltige Infrastrukturen	Kohärenz stärken	
	<p><b>NH-Ziel 2 (Chancen nutzen):</b> Akteurinnen und Akteure in den NRP-Zielgebieten nutzen die wirtschaftlichen Chancen klima- und ressourcenschonender sowie sozialer Innovationen und richten Produkte, Produktionsprozesse und Dienstleistungen auf Wertschöpfung in regionalen und kreislauf-fähigen Systemen aus.<sup>14</sup> (Beitrag an SNE 4.1.1a und 4.1.2a/b/c).</p>	<p><b>Indikator 2a:</b> Akteurinnen und Akteure entwickeln entsprechende Projekte und setzen diese erfolgreich um.</p> <p><b>Zielwert 2a:</b> [Zielwerte 2027 (evtl. 2031 und weitere) werden von den Programmen festgelegt. <i>Beispiel: Anzahl Projekte im Bereich der regionalen Kreislaufwirtschaft</i>]</p> <p><b>Indikator 2b:</b> Zugesicherte Mittel in Projekten mit entsprechendem Fokus.</p> <p>→ Nur Reporting, ohne Zielwert.</p>			X			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Importsubstitution (z.B. Innovationen zur Vermeidung fossiler Energieträger für die Produktion von Gütern und Dienstleistungen)</li> <li>• Regionale Wirtschaftskreisläufe, zirkuläre überbetriebliche Geschäftsmodelle</li> <li>• Niederschwellige Unterstützungsangebote für Akteurinnen und Akteure zur Entwicklung von Projekten, z.B. in den Bereichen Importsubstitution und Kreislaufwirtschaft<sup>15</sup></li> <li>• Klimafreundliche Mobilitätsangebote</li> </ul>
	<p><b>NH-Ziel 3 (Veränderungsfähigkeit / Resilienz stärken):</b> Akteurinnen und Akteure in den NRP-Zielgebieten sind in der Lage, aussergewöhnliche Herausforderungen (z.B. Krisensituationen) erfolgreich zu bewältigen. (Beitrag an alle strategischen Stossrichtungen der SNE 2030).</p>	<p><b>Indikator 3a:</b> Akteurinnen und Akteure entwickeln entsprechende Projekte und erläutern die erwarteten Auswirkungen auf die Verbesserung der Veränderungsfähigkeit/Resilienz der Region explizit.</p> <p><b>Zielwert 3a:</b> [Zielwerte 2027 (evtl. 2031 und weitere) werden von den Programmen festgelegt.]</p> <p><b>Indikator 3b:</b> Zugesicherte Mittel in Projekten mit entsprechendem Fokus.</p> <p>→ Nur Reporting, ohne Zielwert.</p>			X		X	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Integrale regionale Entwicklungsstrategien anregen und finanzieren</li> <li>• Prozessbegleitung für die Erarbeitung von Vorhaben mit Bezug zur Veränderungsfähigkeit/Resilienz durch die NRP finanzieren</li> </ul>

<sup>14</sup> Beispiel der Wirkungshypothese für NH-Ziel 2: Akteurinnen und Akteure entwickeln Produkte, Produktionsprozesse und Dienstleistungen mit klima- und ressourcenschonenden oder sozialen Innovationen und setzen diese z.B. im Bereich der Kreislaufwirtschaft erfolgreich um (Output). Dadurch werden höhere Umsätze bei Projektträgerinnen und Projektträgern generiert und es entstehen lokale Einnahmen im Einklang mit Klima- und Ressourcenzielen (Outcome).

<sup>15</sup> Weitere mögliche Massnahmen finden sich im Sonderheft regioS vom Sommer 2022: [Kreislaufwirtschaft – die besonderen Chancen der Regionen – regioS](#)

Schwerpunkthemen SNE 2030	Nachhaltigkeitsziel (was wollen wir erreichen?)	Indikator (Outcome) und Zielwert (das Ziel wird erreicht, wenn...) (wieviel davon wollen wir?)	Hebel <sup>11</sup>					Beispiele von <b>Massnahmen und Angeboten</b> seitens der NRP sowie möglicher <b>Projektideen</b>
			Vorbildfunktion	Wissen aufbauen / Coaching	Positive Anreize schaffen	Nachhaltige Infrastrukturen	Kohärenz stärken	
Klima, Energie, Biodiversität	<b>Beitrag der NRP (bereits heute und auch in Zukunft) zur Inwertsetzung und Sicherung natürlicher Ressourcen:</b> Die NRP trägt in ihren Zielgebieten zur Inwertsetzung und Sicherung der natürlichen Ressourcen sowie zur Reduktion der Klima- und Umweltrisiken bei. Indikatoren: Keine expliziten Indikatoren; Auftrag aus Botschaft und SNE 2030; Aufträge aus verbindlichen Konzepten und Strategien.							
	<b>NH-Ziel 4 (Chancen und Risiken erkennen):</b> Akteurinnen und Akteure in den NRP-Zielgebieten erkennen die Risiken und Chancen des Klimawandels sowie die Chancen der Inwertsetzung von Biodiversität und Landschaft. Sie verfügen über entsprechende Handlungskompetenzen (Reduktion Treibhausgasemissionen, Senkung Energieverbrauch, Ausbau erneuerbare Energien, Anpassung an den Klimawandel, Inwertsetzung von Biodiversität und Landschaft). (Beitrag an SNE 4.2.1d, 4.2.2a/b und 4.2.3a/b).	<b>Indikator 4a:</b> Es werden Kurse, Coachings und Angebote zur Befähigung der Akteurinnen und Akteure bezüglich der entsprechenden Chancen und Risiken angeboten und von diesen in Anspruch genommen.  <b>Zielwert 4a:</b> [Zielwerte 2027 (evtl. 2031 und weitere) werden von den Programmen festgelegt.]  <b>Indikator 4b:</b> Anzahl betroffener Akteurinnen und Akteure.  → Nur Reporting, ohne Zielwert.		X				<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kursangebote, Wissensgemeinschaft, Konferenzen und neue Angebote (Klima-Challenge, Hackdays, etc.)</li> <li>• Workshop / Coaching / Unterstützungsangebote für das Design von Projekten mit Mehrwert für Klimaresilienz, Biodiversität und Landschaftsqualität</li> <li>• Angebote SECO → Kantone und Regionalmanagements (z.B. durch regionsuisse)</li> <li>• Angebote Kantone → Regionalmanagement (z.B. Budgets) und Akteurinnen und Akteure</li> </ul>
	<b>NH-Ziel 5 (Chancen nutzen und Risiken reduzieren):</b> Investitionen (z.B. in Infrastrukturen oder Produktionsanlagen und -prozesse) in den NRP-Zielgebieten sind bezüglich Klimaschutz, Klimaanpassung, Energie- und Ressourcenverbrauch sowie Auswirkungen auf die Biodiversität optimiert.	<b>Indikator 5:</b> Akteurinnen und Akteure entwickeln entsprechende Projekte und setzen diese erfolgreich um.  <b>Zielwert 5:</b> [Zielwerte 2027 (evtl. 2031 und weitere) werden von den Programmen festgelegt.]			X	X		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Projektantrag für Darlehen für Hochbauten braucht es eine Begründung, warum NICHT nach höchstmöglichem Standard (z.B. Minergie-P-ECO<sup>16</sup>) gebaut werden kann.</li> </ul>

<sup>16</sup> Beispiel für die Minergie-P: Niedrigstenergie-Bauten mit maximalen Ansprüchen an Qualität, Komfort und Energie, insbesondere wegen einer herausragenden Gebäudehülle. Minergie-ECO: Ergänzung der Minergie-Standards mit den Themen Gesundheit und Bauökologie. Vgl. [www.minergie.ch](http://www.minergie.ch).

Schwerpunkthemen SNE 2030	Nachhaltigkeitsziel (was wollen wir erreichen?)	Indikator (Outcome) und Zielwert (das Ziel wird erreicht, wenn...) (wieviel davon wollen wir?)	Hebel <sup>11</sup>					Beispiele von <b>Massnahmen und Angeboten</b> seitens der NRP sowie möglicher <b>Projektideen</b>
			Vorbildfunktion	Wissen aufbauen / Coaching	Positive Anreize schaffen	Nachhaltige Infrastrukturen	Kohärenz stärken	
	(Beitrag an SNE 4.2.1a, 4.2.2a/b und 4.2.3a).							<ul style="list-style-type: none"> <li>Einfach und schnell abrufbare fachliche Beratung bezüglich dieser Themen während der Ausarbeitung der Projektanträge, z.B. durch Regionalmanagements.</li> <li>Beispiel: Das NRP-Umsetzungsprogramm stellt dazu Kostenzuschüsse in der Höhe von je CHF 3'000.- pro Akteurin oder Akteur zur Verfügung. Diese lösen die Zuschüsse bei einem Anbieter ihrer Wahl ein.</li> <li>Klima- und biodiversitätsschonende Mobilitätsangebote</li> </ul>
	<b>NH-Ziel 6 (Chancen nutzen):</b> Akteurinnen und Akteure in den NRP-Zielgebieten nutzen die wirtschaftlichen Chancen von Biodiversität und Landschaft und setzen diese durch standortgerechte Nutzung in Wert. (Beitrag an SNE 4.2.3a/b).	<b>Indikator 6:</b> Akteurinnen und Akteure entwickeln entsprechende Projekte und setzen diese erfolgreich um. <b>Zielwert 6:</b> [Zielwerte 2027 (evtl. 2031 und weitere) werden von den Programmen festgelegt.]			X		X	<ul style="list-style-type: none"> <li>Projekte im Bereich sanfter Tourismus, nachhaltige Nutzung von Landschaft und Biodiversität</li> <li>Neue Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle der «grünen Wirtschaft»</li> </ul>
Chancengleichheit und sozialer Zusammenhalt	<b>Beitrag der NRP (bereits heute und auch in Zukunft) zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts:</b> Die NRP trägt zur Reduktion regionaler und überregionaler gesellschaftlicher Disparitäten bei. Indikator: Indikatoren-Set in den Umsetzungsprogrammen und dem Wirkungsmodell der NRP, MONET Indikator 11a (in Entwicklung): «Unterschiedliche Bevölkerungs- und Beschäftigungsentwicklung zwischen Räumen».							
	<b>NH-Ziel 7 (Akteurinnen und Akteure mobilisieren, Beteiligung sicherstellen):</b> Akteurinnen und Akteure in den NRP-Zielgebieten sind an Pla-	<b>Indikator 7a:</b> Planungsunterlagen und Projektanträge zeigen auf, dass und wie Partizipation stattgefunden hat (mit Angabe, welche Gesellschaftsgruppen beteiligt waren).	X	X				

Schwerpunkthemen SNE 2030	Nachhaltigkeitsziel (was wollen wir erreichen?)	Indikator (Outcome) und Zielwert (das Ziel wird erreicht, wenn...) (wieviel davon wollen wir?)	Hebel <sup>11</sup>					Beispiele von <b>Massnahmen und Angeboten</b> seitens der NRP sowie möglicher <b>Projektideen</b>
			Vorbildfunktion	Wissen aufbauen / Coaching	Positive Anreize schaffen	Nachhaltige Infrastrukturen	Kohärenz stärken	
	nungsprozessen (z.B. für Projekte, regionale Entwicklungsstrategien, etc.) rechtzeitig und aktiv beteiligt. Sie bauen in ihre Projekte zunehmend Elemente ein, welche die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Beteiligung möglichst vieler betroffener Gesellschaftsgruppen fördern. (Beitrag an SNE 4.3.2a/d/e).	<p><b>Zielwert 7a:</b> [Zielwerte 2027 (evtl. 2031 und weitere) werden von den Programmen festgelegt. <i>Beispiel: Anzahl Planungsunterlagen und Projektanträge</i>]</p> <p><b>Indikator 7b:</b> Zugesicherte Mittel in Projekten mit entsprechendem Fokus.</p> <p>➔ Nur Reporting, ohne Zielwert.</p>						<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektakteurinnen und -akteure erhalten einfach und schnell zusätzliche Unterstützung und Beratung für die Beteiligung aller betroffener Gruppen. Beispiele sind etwa die Übersetzung von Dokumenten und Grundlagen in verschiedene Sprachen, die Durchführung von Informationsveranstaltungen in abgelegenen Gebieten, etc.</li> <li>• Suche / Motivation von schwierig zu erreichenden Gruppen (z.B. alleinerziehende Elternteile, Kleinlandwirtinnen und Kleinlandwirte) beispielsweise für Projektbegleitgruppen</li> </ul>
	<b>NH-Ziel 8 (Zusammenarbeit fördern):</b> Akteurinnen und Akteure aus verschiedenen Branchen und Disziplinen realisieren in den NRP-Zielgebieten Projekte vermehrt in partnerschaftlicher Zusammenarbeit. (Beitrag an die SNE-Leitlinien für die Bundespolitik «Gemeinsam Verantwortung wahrnehmen» und «Nachhaltige Entwicklung partnerschaftlich realisieren»).	<p><b>Indikator 8a:</b> Akteurinnen und Akteure entwickeln Projekte mit mehr als 3 Parteien aus unterschiedlichen Sektoren, Disziplinen oder Branchen und setzen diese erfolgreich um.</p> <p><b>Zielwert 8a:</b> [Zielwerte 2027 (evtl. 2031 und weitere) werden von den Programmen festgelegt.]</p> <p><b>Indikator 8b:</b> Zugesicherte Mittel in Projekten mit entsprechendem Fokus.</p> <p>➔ Nur Reporting, ohne Zielwert.</p>			X			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einfach und schnell erhältliche Unterstützungsangebote für den Aufbau von Partnerschaften (privat-privat, öffentlich-privat, öffentlich-öffentlich, mit der Zivilgesellschaft, über Sektoren und Branchen hinweg)</li> </ul>

Schwerpunkthemen SNE 2030	Nachhaltigkeitsziel (was wollen wir erreichen?)	Indikator (Outcome) und Zielwert (das Ziel wird erreicht, wenn...) (wieviel davon wollen wir?)	Hebel <sup>11</sup>					Beispiele von <b>Massnahmen und Angeboten</b> seitens der NRP sowie möglicher <b>Projektideen</b>
			Vorbildfunktion	Wissen aufbauen / Coaching	Positive Anreize schaffen	Nachhaltige Infrastrukturen	Kohärenz stärken	
	<p><b>NH-Ziel 9 (Disparitäten abbauen):</b> Die Akteurinnen und Akteure in den NRP-Zielgebieten stärken die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Gesellschafts- und Altersgruppen sowie zwischen ländlichen und städtischen Räumen. (Beitrag an SNE 4.3.2e).</p>	<p><b>Indikator 9a:</b> Akteurinnen und Akteure entwickeln entsprechende Projekte und erläutern die erwarteten Auswirkungen auf den Abbau von Disparitäten explizit.</p> <p><b>Zielwert 9a:</b> [Zielwerte 2027 (evtl. 2031 und weitere) werden von den Programmen festgelegt.]</p> <p><b>Indikator 9b:</b> Zugesicherte Mittel in Projekten mit entsprechendem Fokus.</p> <p>→ Nur Reporting, ohne Zielwert.</p>	X	X	X			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Raumübergreifende Entwicklungsstrategien /-projekte Stadt-Land anregen und finanzieren</li> <li>• Urban-Rural Hubs einrichten</li> <li>• Generationenübergreifende Projekte anregen und finanzieren, Lern-Tandems ermöglichen</li> <li>• Innovationspotenzial älterer Menschen und benachteiligter Gesellschaftsgruppen durch co-kreative Formate gezielt aktivieren.</li> </ul>

## Anhang 2: Positionierungsprozess der Standortförderung zur nachhaltigen Entwicklung

### Hintergrund

Der Leiter der *Direktion für Standortförderung* des SECO hat einer internen «*Practice Group Nachhaltigkeit*» den Auftrag erteilt, für alle vier Bereiche der Standortförderung (KMU-, Tourismus- und Regionalpolitik sowie Aussenwirtschaftsförderung) eine Nachhaltigkeitspositionierung im Hinblick auf die Umsetzung der SNE 2030 vorzunehmen. In diesem breit angelegten Prozess hat die Practice Group eine Definition von «nachhaltiger Standortförderung» erarbeitet und für die vier Bereiche der Standortförderung jeweils ein Nachhaltigkeitsverständnis formuliert. Darauf aufbauend wurden für alle vier Bereiche *Nachhaltigkeitsziele mit Indikatoren und Zielwerten* erarbeitet. Diese werden jetzt im Hinblick auf die Umsetzungsperiode 2024-2027 auf die entsprechenden Instrumente der Standortförderung übertragen.

**Definition «Nachhaltige Standortförderung»:** Die Standortförderung positioniert die Schweiz als erfolgreichen, innovativen, wettbewerbsfähigen und krisenfesten Wirtschaftsstandort. Ihre Strategien und Instrumente – namentlich die KMU-, Tourismus- und Regionalpolitik sowie die Aussenwirtschaftsförderung – unterstützen und fördern die nachhaltige und chancenorientierte wirtschaftliche Entwicklung der Schweiz und leisten damit auch einen Beitrag zur globalen nachhaltigen Entwicklung. Die Standortförderung trägt zur Sicherung und Inwertsetzung der natürlichen Ressourcen bei und festigt die gesellschaftliche Solidarität. Sie leistet dadurch konkrete Beiträge zur Umsetzung der Strategie Nachhaltige Entwicklung Schweiz 2030.

Für die Neue Regionalpolitik beinhalten diese Überlegungen sowohl eine Definition für die «Nachhaltige Regionalentwicklung» im Allgemeinen sowie eine Konkretisierung für die NRP im Speziellen.

**Definition «Nachhaltige Regionalentwicklung»:** Nachhaltige Regionalentwicklung leistet in allen Regionen Beiträge zur dauerhaften wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, zur Sicherung und Inwertsetzung der natürlichen Ressourcen sowie zur gesellschaftlichen Solidarität und Beteiligung der regionalen Akteurinnen und Akteure.

## Anhang 3: Zwei Varianten für die Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen im überkantonalen Kontext

**Beispiel 1:** Kanton A hat ein eigenes Umsetzungsprogramm und legt dafür 3 Nachhaltigkeitsziele fest. Er ist an einem RIS resp. einem überkantonalen Programm beteiligt, das sich drei andere Nachhaltigkeitsziele vornimmt.  
(Keine gemeinsamen Nachhaltigkeitsziele, keine Mandatierung, keine Synergien).



**Bemerkungen:** Kanton A integriert seine 3 Nachhaltigkeitsziele mit den entsprechenden Indikatoren ins Wirkungsmodell und legt dafür Zielwerte fest. Im Reporting berichtet er über die Zielerreichung. Falls sich aus den Nachhaltigkeitszielen des RIS resp. eines überkantonalen Programms Resultate auf seinem Kantonsgebiet ergeben, kann Kanton A im Reporting auf diese verweisen.

**Beispiel 2:** Kanton A hat ein eigenes Umsetzungsprogramm und legt dafür 3 Nachhaltigkeitsziele fest. Er ist an einem RIS resp. einem überkantonalen Programm beteiligt, das sich ein identisches und zwei andere Nachhaltigkeitsziele vornimmt. Das RIS resp. das überkantonale Programm bietet Angebote auch für Akteure in Kanton A an.  
(Ein gemeinsames Nachhaltigkeitsziel, Mandatierung, Synergien werden genutzt).



**Bemerkungen:** Kanton A integriert die 3 Nachhaltigkeitsziele mit den entsprechenden Indikatoren in sein Wirkungsmodell. Für die zwei «eigenen» Nachhaltigkeitsziele legt er Zielwerte fest und berichtet im Reporting über die Zielerreichung. Das an ein RIS resp. ein überkantonales Programm «mandatierte» Nachhaltigkeitsziel fügt er ebenfalls in sein Wirkungsmodell ein, verweist für die Indikatoren und Zielwerte aber auf das entsprechende Umsetzungsprogramm des RIS resp. des überkantonalen Programms. Im Reporting zu diesem «mandatierten» Ziel verweist er auf das Reporting des entsprechenden RIS resp. überkantonalen Programms und weist ergänzend auf Resultate hin, die spezifisch für den Kanton von besonderer Bedeutung und von Interesse sind. Falls sich aus den anderen Nachhaltigkeitszielen des RIS resp. eines überkantonalen Programms weitere Resultate auf seinem Kantonsgebiet ergeben, kann Kanton A im Reporting auf diese verweisen.